

# Liturgie

# Erntedank 2025

**10 JAHRE**  
**LAUDATO SI**  
**ANLAGE**



Katholische  
Landjugendbewegung  
im Bistum Münster e.V.

# Inhaltsverzeichnis

|                                                           |           |
|-----------------------------------------------------------|-----------|
| <b>(Meditative) Texte .....</b>                           | <b>1</b>  |
| Ich brauche Frieden .....                                 | 1         |
| Eine Meditation von Oscar A. Romero .....                 | 2         |
| Meine Ge-DANKEN .....                                     | 3         |
| Der Boden erzählt von sich .....                          | 4         |
| <b>Erntedankgaben .....</b>                               | <b>6</b>  |
| <b>Gestaltungsmöglichkeit zu Jesaja 43,1-7.....</b>       | <b>7</b>  |
| <b>Gestaltungsmöglichkeit zu Offenbarung 21,1-7 .....</b> | <b>8</b>  |
| <b>Fürbitten .....</b>                                    | <b>9</b>  |
| Allgemein .....                                           | 9         |
| Für einen Familiengottesdienst .....                      | 12        |
| <b>Gebete .....</b>                                       | <b>13</b> |
| Hochgebet zum Sonnengesang .....                          | 13        |
| Segensgebet zur Aktion Minibrot .....                     | 15        |
| Mutter Erde .....                                         | 16        |
| DANK .....                                                | 17        |
| Laudato Si .....                                          | 18        |
| <b>Segen .....</b>                                        | <b>19</b> |
| <b>Aktionsvorschläge „Ernährung“ .....</b>                | <b>20</b> |
| Information .....                                         | 20        |
| Einkauf .....                                             | 20        |
| Stationsspiel .....                                       | 21        |
| Kochen .....                                              | 22        |
| <b>Bausteine Kindergottesdienst .....</b>                 | <b>24</b> |
| Die Geschichte vom Regenbogen .....                       | 24        |
| Die Geschichte vom Maulwurf .....                         | 26        |
| Spiel zum Gleichnis vom Sämann .....                      | 27        |
| <b>Liedvorschläge .....</b>                               | <b>28</b> |

# (Meditative) Texte

## Ich brauche Frieden

Ich brauche Frieden,  
den Frieden des Lichts, das durch ein offenes Fenster kommt,  
ohne dass ich den grauenhaften Ton einer Sirene fürchten muss;

den Frieden von Körnern, Früchten, Wurzeln und Blumen,  
ohne dass die Blätter ihre Farbe verlieren;

den Frieden von Gras und reifen Kornähren,  
ohne dass kommende Generationen kein Brot mehr haben;

den Frieden von Wellen, die über einen Strand rollen,  
ohne dass U-Boote die Seejungfrauen jagen;

den Frieden von Sternen in einem blauen Himmel,  
ohne dass Himmelskörper von Irren bedroht werden;

einen Frieden, der auf Menschlichkeit und Vernunft beruht,  
ohne eine Abschreckung, die das Gleichgewicht der Kräfte fordert.

Ich brauche Frieden!



Überarbeitet 2025, Bernd Hant  
Vorlage: Ana Montenegro. *Prayers a. Poems, Songs a. Stories*, No. 25, 1988, S.  
10. Deutsche Fassung entnommen aus: *Nicht mit halbem Herzen, Gebete aus  
der Ökumene II*, Hamburg 1990, S.59.

## Eine Meditation von Oscar A. Romero

„Es hilft, dann und wann zurückzutreten  
und die Dinge aus der Entfernung zu betrachten.  
Das Reich Gottes ist nicht nur jenseits unserer Bemühungen.  
Es ist auch jenseits unseres Sehvermögens.  
Wir vollbringen in unserer Lebenszeit  
lediglich einen winzigen Bruchteil  
jenes großartigen Unternehmens, das Gottes Werk ist.  
Nichts, was wir tun, ist vollkommen.  
Dies ist eine andere Weise zu sagen,  
dass das Reich Gottes je über uns hinausgeht.  
Kein Vortrag sagt alles, was gesagt werden könnte.  
Kein Gebet drückt vollständig unseren Glauben aus.  
Kein Pastoralbesuch bringt die Ganzheit.  
Kein Programm führt die Sendung der Kirche zu Ende.  
Keine Zielsetzung beinhaltet alles und jedes.  
Dies ist unsere Situation.  
Wir bringen Saatgut in die Erde,  
das eines Tages aufbrechen und wachsen wird.  
Wir begießen die Keime, die schon gepflanzt sind  
in der Gewissheit, dass sie eine weitere Verheißung in sich bergen.  
Wir bauen Fundamente,  
die auf weiteren Ausbau angelegt sind.  
Wir können nicht alles tun.  
Es ist ein befreiendes Gefühl,  
wenn uns dies zu Bewusstsein kommt.  
Es macht uns fähig, etwas zu tun  
und es sehr gut zu tun.  
Es mag unvollkommen sein,  
aber es ist der Beginn, ein Schritt auf dem Weg,  
eine Gelegenheit für Gottes Gnade,  
ins Spiel zu kommen und den Rest zu tun.  
Wir mögen nie das Endergebnis zu sehen bekommen,  
doch das ist der Unterschied zwischen Baumeister und Arbeiter.  
Wir sind Arbeiter, keine Baumeister.  
Wir sind Diener, keine Erlöser.  
Wir sind Propheten einer Zukunft,  
die nicht uns allein gehört.“



Oscar A. Romero

## Meine Ge-Danken

DANKE KLJB

DANKE an all die, die in den letzten Jahren

DANKE und Jahrzehnten die Arbeit der KLJB unterstützt haben

DANKE an alle, die sich aktuell ehrenamtlich für die KLJB einsetzen

DANKE für viele Freunde, die ich über die KLJB kennen lernen durfte

DANKE für die hoch motivierten Mitarbeitende in der KLJB-Diözesanstelle

DANKE für viele tolle Kurse und Fahrten

DANKE für alle, die das Ehrenamt unterstützen

DANKE für die Unterstützung der KLJB-Bundesebene

DANKE für die Jugendverbandsarbeit, die der Jugend viele Chancen gibt

DANKE für alle Jugendlichen, die sich aktiv bei der KLJB einbringen

DANKE an alle, die Verantwortung in Vorständen übernehmen und so die Gesellschaft mitgestalten

DANKE für die Halle, in der wir unser Erntedankfest feiern können

DANKE für jede helfende Hand für eine prägende Zeit bei der KLJB

DANKE an den Ortsvorstand

DANKE an den Bezirksvorstand

DANKE an den Diözesanvorstand

DANKE an die Landfrauen und den landwirtschaftlichen Ortsverein

DANKE für alle ehemaligen KLJB`ler, die sich auch heute noch mit der Arbeit der KLJB identifizieren

DANKE für die geniale Zusammenarbeit im Vorstand

DANKE ...

DANKE ...

DANKE ...

DANKE für Politiker, die die Arbeit der Jugendverbände aktiv unterstützen

DANKE für die tolle Party am letzten Wochenende

DANKE für den Zusammenhalt im Verband

DANKE dass ihr heute hier seid, um diesen Gottesdienst / dieses Erntedankfest mit uns zu feiern

DANKEGOTT

*Daniela Pieper*

### DANKE

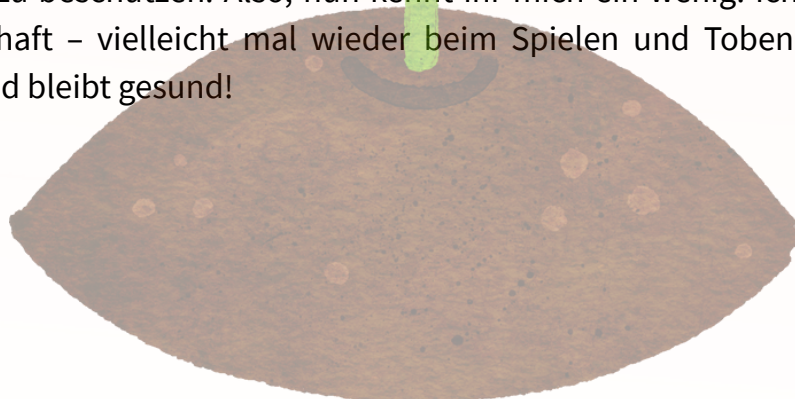
Ein einfaches „Danke“ hat die Kraft, Beziehungen zu stärken und Wertschätzung sichtbar zu machen. Dankbarkeit ist wie ein kleiner Schlüssel, der das Schöne im Alltag sichtbar macht – je öfter wir ihn nutzen, desto leichter fällt es, dankbar zu sein. Wer sich im Danke-Sagen übt, entdeckt mehr Gründe zur Freude und spürt, wie Fülle ins Leben zurückkehrt. Wenn wir bewusst danken, öffnen wir einen Raum für Verbundenheit – für uns selbst und für die Menschen, denen wir begegnen.

## Der Boden erzählt von sich

Der Boden erzählt von sich

Darf ich mich vorstellen? Ich bin der Boden unter euren Füßen. Ich erzähle euch nun etwas von mir. Ich bin ein stiller und dunkler Geselle. Nicht schön wie die Blumen, nicht leichtfüßig wie die Tiere, die über mich laufen. Manchmal lande ich ungewollt auf dem Wohnzimmerteppich, werde von den Schuhen gekratzt oder von Kartoffeln und Karotten geschrubbt. Manchmal nennt ihr mich Erde, manchmal Matsch oder Dreck – doch da unten wartet viel mehr, als ihr bisher vielleicht vermutet. Unter euren Füßen existiert eine wahre Wunderwelt. In einer Handvoll von mir können mehr Organismen leben als es Menschen auf dieser Welt gibt. Das sind Bakterien, Einzeller, Pilze, Algen, Würmer, Krebstiere, Spinnentiere, Tausendfüßer und Insekten. Auch das größte Geschöpf auf Erden lebt im Untergrund: Es gibt einen Pilz, dessen Geflecht dehnt sich auf Flächen bis zu 30 Quadratkilometern aus – ein echter Monsterpilz. Ich, der Boden, bin ein Fest für die Sinne. Ich rieche angenehm nach Wald, nach Moder, nach Erde. Ich habe eine schöne Farbe, fühle mich locker und krümelig an, wenn ich gesund bin. Idealerweise bin ich auch bewachsen, so dass ich meine Superkraft entfalten kann. Je nach Region bin ich richtig bunt: Es gibt mich in leuchtendem Orange, in Gelb, mit grünlichem Schimmer, mit silbernen Streifen, oder ich bilde violette Hügel. Der Gartenboden hingegen ist kein Mitglied meiner Familie. Und er ist nur fruchtbar, wenn es auch den klitzekleinen Bewohnern gutgeht – wenn sich jeder in seinem eigenen Lebensraum, in einer ganz bestimmten Tiefe, einrichten kann. Einige haben es gern etwas dunkler, graben sich aber nur wenige Zentimeter ein, weil sie Sauerstoff brauchen. Andere sind wahre Freunde des Untergrunds. Und: Vorsicht vor der Schaufel! Wer mit der Gartenschaufel anrückt verursacht ein großes Erdbeben. Es dauert danach eine ganze Weile, bis sich alle Bewohner wieder auf den Weg in ihre Lieblingsetage gemacht und neu eingerichtet haben. Man kann den Gartenboden getrost in Ruhe lassen. Eine Unterstützung durch Gartenschaufeln braucht es nur in seltenen Fällen. Etwa beim Eingraben einer Pflanze. Lockern ist gut, Wenden ist meistens nicht erforderlich. Als Speicher für Humus, Wasser oder Nährstoffe trage ich zum Klimaschutz, zur Ernährung oder auch zur Vermeidung von Hochwasser bei. Und mein lebensdiges Universum begleitet euch von der Kindheit (Sandkasten) bis zum Tod (Friedhof). Warum bin ich so wichtig? Ich kann es euch sagen: Ob im Garten, im Wald oder in der Stadt: Ich, der Boden, bin immer an der Seite der Menschen. Das fängt beim Essen an, denn die Leckereien auf dem Tisch wie Brot, Nudeln, Obst oder Gemüse, gäbe es ohne mich nicht. Ohne fruchtbaren Boden wären unsere Teller so gut wie leer. Auch beim Blick ins Bierglas wird schnell klar, dass ohne Hopfen und gemälztes Getreide nur klares Wasser übrigbliebe. Auch Whisky wäre nicht ohne die Gerste, ganz zu schweigen vom Gläschen Wein.

Hopfen, Gerste oder Weintrauben, sie alle wachsen auf und im Boden, in mir! Ich, der Boden, bin ein Fest für die Sinne. Ich rieche angenehm nach Wald, nach Moder, nach Erde. Ich habe eine schöne Farbe, fühle mich locker und krümelig an, wenn ich gesund bin. Idealerweise bin ich auch bewachsen, so dass ich meine Superkraft entfalten kann. Je nach Region bin ich richtig bunt: Es gibt mich in leuchtendem Orange, in Gelb, mit grünlichem Schimmer, mit silbernen Streifen, oder ich bilde violette Hügel. Der Gartenboden hingegen ist kein Mitglied meiner Familie. Und er ist nur fruchtbar, wenn es auch den klitzekleinen Bewohnern gutgeht – wenn sich jeder in seinem eigenen Lebensraum, in einer ganz bestimmten Tiefe, einrichten kann. Einige haben es gern etwas dunkler, graben sich aber nur wenige Zentimeter ein, weil sie Sauerstoff brauchen. Andere sind wahre Freunde des Untergrunds. Und: Vorsicht vor der Schaufel! Wer mit der Gartenschaufel anrückt verursacht ein großes Erdbeben. Es dauert danach eine ganze Weile, bis sich alle Bewohner wieder auf den Weg in ihre Lieblingsetage gemacht und neu eingerichtet haben. Man kann den Gartenboden getrost in Ruhe lassen. Eine Unterstützung durch Gartenschaufeln braucht es nur in seltenen Fällen. Etwa beim Eingraben einer Pflanze. Lockern ist gut, Wenden ist meistens nicht erforderlich. Als Speicher für Humus, Wasser oder Nährstoffe trage ich zum Klimaschutz, zur Ernährung oder auch zur Vermeidung von Hochwasser bei. Und mein lebendiges Universum begleitet euch von der Kindheit (Sandkasten) bis zum Tod (Friedhof). Warum bin ich so wichtig? Ich kann es euch sagen: Ob im Garten, im Wald oder in der Stadt: Ich, der Boden, bin immer an der Seite der Menschen. Das fängt beim Essen an, denn die Leckereien auf dem Tisch wie Brot, Nudeln, Obst oder Gemüse, gäbe es ohne mich nicht. Ohne fruchtbaren Boden wären unsere Teller so gut wie leer. Auch beim Blick ins Bierglas wird schnell klar, dass ohne Hopfen und gemälztes Getreide nur klares Wasser übrig bliebe. Auch Whisky wäre nichts. Eine der wichtigsten Funktionen von mir als Boden ist meine Schwammkraft. Allein unter einem Quadratmeter Bodenoberfläche kann ich die Wassermenge einer großen Badewanne speichern – aber nur dort, wo keine Asphalt- oder Betondecke meine Sicht nach oben versperrt. Immer, wenn eure Straßen überflutet sind, heißt das nichts anderes, als dass zu wenig Speicherplatz im Untergrund für das Wasser vorhanden ist. Ich bin empfindlich und einmalig. Wenn ich zubetoniert werde, ist es vorbei mit mir. Das Bewusstsein für mich als Boden, für meine Gesundheit, ist deshalb der erste Schritt, mich zu beschützen. Also, nun kennt ihr mich ein wenig. Ich freue mich über eure Gesellschaft – vielleicht mal wieder beim Spielen und Toben auf dem Rasen. Machts gut und bleibt gesund!



# Erntedankgaben

## Kind:

Ich bringe eine Sonnenblume:  
Ich danke Gott für alle schönen Tage!  
Dann noch ein Quietsche-Entchen.  
Ich danke Gott für die Zeit,  
im See zu schwimmen und zu spielen.  
Und ich bringe meine Noten.  
Danke Gott für die Musik!

## Mutter:

Ich bringe Äpfel und Gemüse.  
Gott sei Dank für all die Früchte, die die Erde hervorbringt.  
Ich bringe Kinderschuhe und sage Dank für unsere Kinder,  
dass sie gesund sind und hier frei und fröhlich aufwachsen können.  
Schließlich noch ein Freundschaftsband.  
Gott sei Dank für den Frieden in unserer Familie und für gute Freunde, die wir haben.

## Mann:

Ich bringe Arbeitshandschuhe und etwas Geld.  
Gott sei Dank, dass wir Arbeit haben und uns manche Wünsche leisten können.  
Ich bringe eine Kerze.  
Gott sei Dank für das Licht, das mir aufgeht durch meinen Glauben an Jesus Christus.  
Und ich bringe ein Herz.  
Gott sei Dank für die Liebe, die ich spüre und die ich gern erwidere.

KDL 2014



# Gestaltungsmöglichkeit zu Jesaja 43,1-7

## EINFÜHRUNG:

Der Prophet spricht davon, wie wertvoll für Gott jeder einzelne Mensch ist. Dies kommt durch die persönliche Anrede zum Ausdruck. Gott ruft jeden und jede bei seinem bzw. ihrem Namen. Bildreich wird beschrieben, wie Gott die Menschen begleitet. Er holt alle, die ihm wertvoll sind, zurück und spricht Mut zu: „Fürchtet euch nicht!“ Aus diesem Angenommen sein und dem Zuspruch heraus sind wir eingeladen, das Leben im Dorf und die Zukunft der Stadt zu gestalten.

... Vor dem Gottesdienst werden die Namen der Gottesdienstteilnehmenden auf Zettel geschrieben und in einem Korb gesammelt.

.. Im Sinne von „Ich habe dich beim Namen gerufen. Du gehörst mir“ (Jes 43,1) wird nun ein Name gerufen. Die Angesprochenen stehen auf und kommen nach vorne zum Altar.

.. Eine große Schale mit Wasser („Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir“ – Jes 43,2) und eine Vielzahl von Kerzen („Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt“ – Jes 43,2) sind vor dem Altar aufgebaut.

.. Die beim Namen Gerufenen werden eingeladen, das Wasser und das Feuer zu überschreiten und abschließend zu sagen: Gott ruft mich beim Namen.

☒☒ Darüber hinaus können die Teilnehmenden formulieren:

... und so setze ich mich ein für das Leben im Dorf, indem ich...

oder

... und so will ich beitragen für die Zukunft der Stadt, indem ich...

... und so will ich beitragen, dass Lebensmittel geschätzt werden und wenig weggeworfen wird

....

☒☒

So können je nach örtlicher Gegebenheit letztlich alle Teilnehmenden bei dieser Symbolhandlung mitmachen.

**Anmerkung:** Die Aussagen zum Leben im Dorf und der Zukunft der Stadt können oder für nachhaltiges Leben ggf. vorher vorbereitet werden. Aus einer Auswahl entscheiden sich die Teilnehmenden dann für eine Aussage. In einem Jugendgottesdienst könnte die Aktion auch ohne Vorbereitung gelingen.

# Gestaltungsmöglichkeit zu Offenbarung 21,1-7

*Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu. Und er sagte: Schreib es auf, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr. Er sagte zu mir: Sie sind in Erfüllung gegangen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Wer durstig ist, den werde ich umsonst aus der Quelle trinken lassen, aus der das Wasser des Lebens strömt. Wer siegt, wird dies als Anteil erhalten: Ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.*

## EINFÜHRUNG

In einer Vision wird die von Gott geschenkte Stadt beschrieben, die ganz neu, ganz anders ist, geschmückt und voller Leben. Die Schöpfung wird durch die Herrlichkeit Gottes verwandelt. Bildreich wird der Bund Gottes mit den Menschen beschrieben. Dieser Bund besteht für immer und wird am Ende der Zeiten vollendet werden. Die Zusage, dass durch Gott Neues entsteht, soll Mut machen in einer Welt voller Unzulänglichkeiten. Es gilt Augen und Ohren zu öffnen für „Gottes Wohnen unter den Menschen“, denn Gott ist nicht fern, er wohnt heute schon unter den Menschen, weil sein Name Programm ist. Von ihm gilt: „Ich bin da“.

## VORBEREITUNG

.. Es werden im Vorfeld Symbole für das Land (oder/und für die Stadt) gefunden. Diese können in einer vorbereitenden Gruppenstunde gesammelt und gebastelt werden. Vorbereitend kann auch eine Umfrage gemacht werden.

.. Es müssen nicht nur Symbole mit positiven Aussagen (Erträge der Landwirtschaft, Handwerk, Vereine, usw.) gesucht werden, sondern es können auch die Herausforderungen (Abwanderung, Mobilität, Ärztemangel, Artenvielfalt erhalten, akzeptierte Landwirtschaft usw.) dargestellt werden.

## IM GOTTESDIENST

... Die Symbole werden kurz vorgestellt und vor dem Altar aufgebaut.

... Die Teilnehmenden werden eingeladen unter dem Stichwort „Gottes Wohnen unter den Menschen“ (Offb 21,3) ein Teelicht zu dem Symbol zu stellen, wo sie Gottes Gegenwart spüren oder sich diese wünschen.

... Dies kann mit einer Danksagung oder einer Bitte verbunden werden.

... Das Gespür für Gottes Begleitung ist Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung unseres Dorfes, unserer ländlichen Region, aber auch der Stadt.

... Wenn wir unseren Teil beitragen, dürfen wir fest damit rechnen, dass Gott uns begleitet.

# Fürbitten

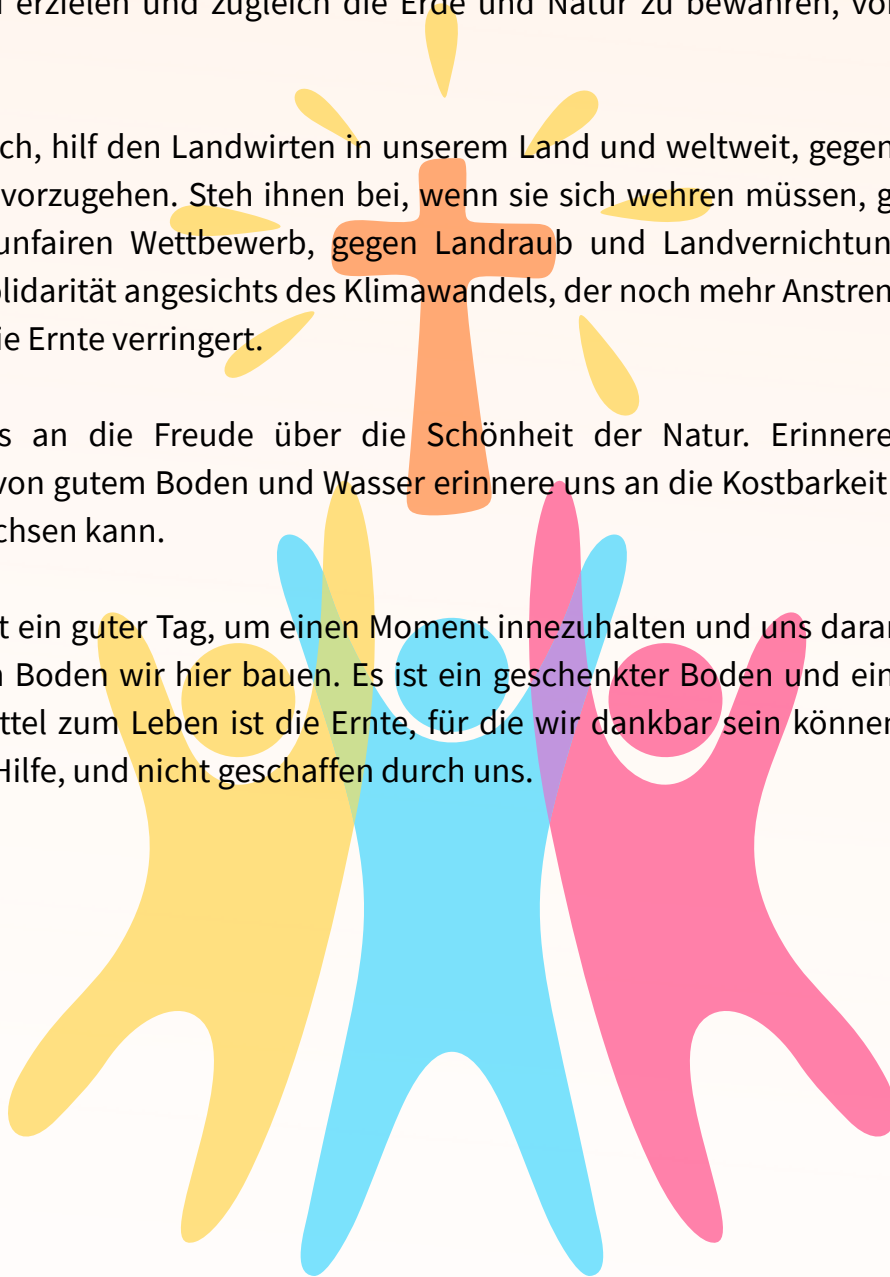
## Allgemein

Gott, unser Vater, du kennst die Arbeit und Mühe, die Sorgen und Ängste der Bäuerinnen und Bauern. Du siehst ihren Fleiß und ihre Anstrengung, gute Erträge aus Ackerbau und Viehzucht zu erzielen und zugleich die Erde und Natur zu bewahren, von der wir alle leben.

Wir bitten Dich, hilf den Landwirten in unserem Land und weltweit, gegen Unrecht und Ausbeutung vorzugehen. Steh ihnen bei, wenn sie sich wehren müssen, gegen die Gier und gegen unfairen Wettbewerb, gegen Landraub und Landvernichtung. Stärke die weltweite Solidarität angesichts des Klimawandels, der noch mehr Anstrengung mit sich bringt und die Ernte verringert.

Erinnere uns an die Freude über die Schönheit der Natur. Erinnere uns an die Kostbarkeit von gutem Boden und Wasser erinnere uns an die Kostbarkeit der Nahrung, die dann wachsen kann.

Erntedank ist ein guter Tag, um einen Moment innezuhalten und uns daran zu erinnern, auf welchem Boden wir hier bauen. Es ist ein geschenkter Boden und eine geschenkte Welt. Das Mittel zum Leben ist die Ernte, für die wir dankbar sein können. Gewachsen mit unserer Hilfe, und nicht geschaffen durch uns.



## Allgemein

Wir rufen zu unserem Gott, der heute

\_\_\_\_\_ (Ort, an dem das Treffen stattfindet, einfügen)

zusammengeführt hat:

1. Für alle, die dafür sorgen, dass unsere Tische immer wieder reich gedeckt werden können.

V./A.: Bleibe bei uns, du, Gott des Lebens.

2. Für die Tiere, die Bäume und die Pflanzen, die mit uns leben und von denen unser Leben letztlich abhängt.

V./A.: Bleibe bei uns, du, Gott des Lebens.

3. Für alle Menschen, die sich allein oder in Verbänden oder Vereinigungen für den Erhalt der Schöpfung einsetzen.

V./A.: Bleibe bei uns, du, Gott des Lebens.

4. Für die verschiedenen Völker dieser Erde, vor allem aber auch für die Flüchtlinge und Asylbewerber, die bei uns eine Heimat suchen und aus reichen Kulturen stammen.

V./A.: Bleibe bei uns, du, Gott des Lebens.

5. Für nachhaltiges Denken bitten wir: Stärke Erzeuger wie auch Konsumenten, verantwortungsvoll mit der Erde umzugehen, um deine Schöpfung zu bewahren.

V./A.: Bleibe bei uns, du, Gott des Lebens.

6.. Für alle, die Verantwortung tragen und wahrnehmen für den Schutz der Umwelt und des Klimas.

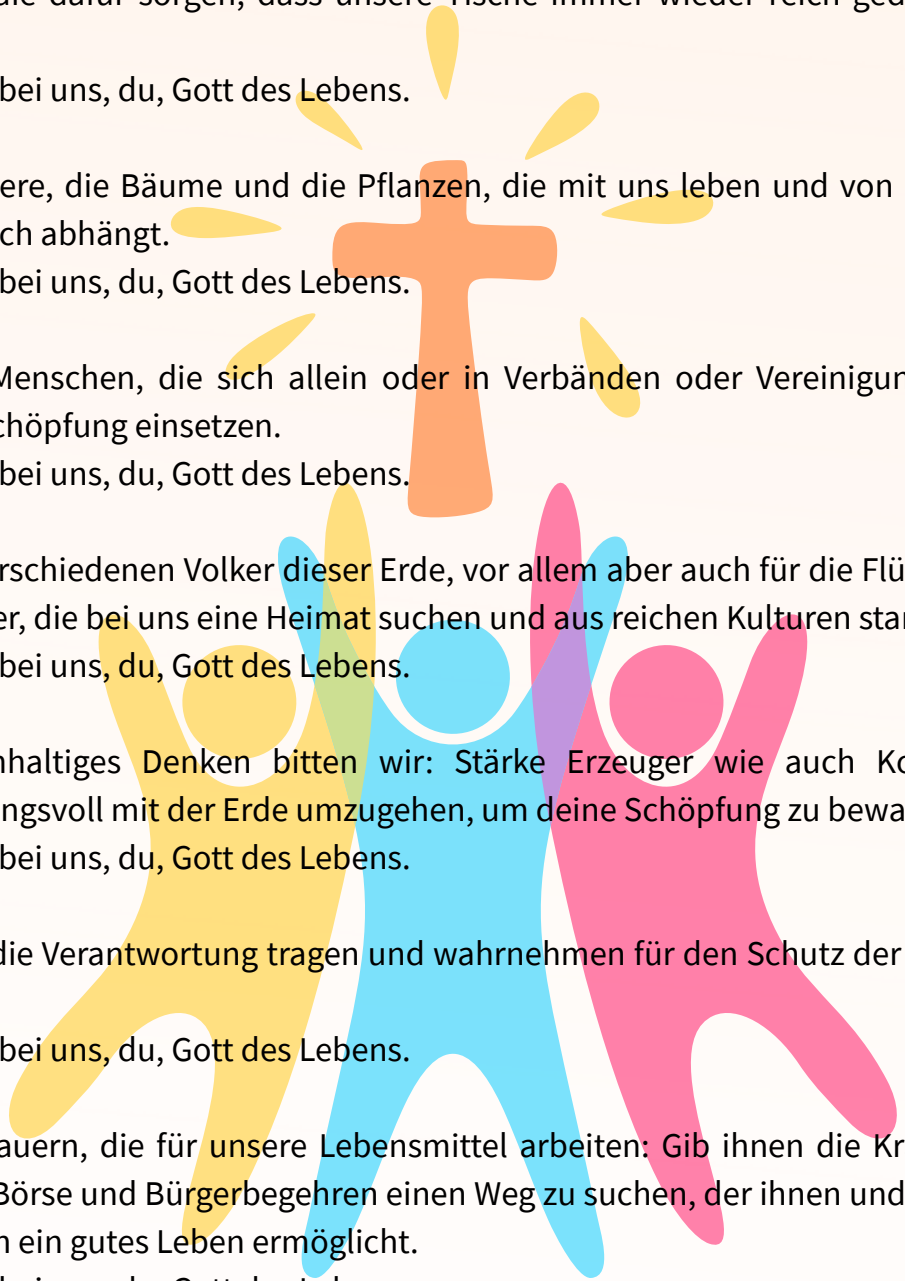
V./A.: Bleibe bei uns, du, Gott des Lebens.

7. Für die Bauern, die für unsere Lebensmittel arbeiten: Gib ihnen die Kraft zwischen Bürokratie, Börse und Bürgerbegehren einen Weg zu suchen, der ihnen und ihren Tieren und Pflanzen ein gutes Leben ermöglicht.

V./A.: Bleibe bei uns, du, Gott des Lebens.

8. Für alle Familien in unserem Land. Schenke ihnen die Freude und Kraft, an einer guten, gerechten und sicheren Gesellschaft zu bauen.

V./A.: Bleibe bei uns, du, Gott des Lebens.



9. Für alle unsere Mitmenschen, besonders aber für unsere Freunde, Nachbarinnen und Kollegen und die neu in unser Land kommen.

V./A.: Bleibe bei uns, du, Gott des Leben

10. Für all diejenigen, die es verlernt haben, von Herzen DANKE zu sagen.

V./A.: Bleibe bei uns, du, Gott des Lebens.

11. Für alle, die dankbar sein möchten, aber keinen Grund dazu in ihrer momentanen Lebenssituation finden.

V./A.: Bleibe bei uns, du, Gott des Lebens.

12. Für alle, die sich für den Ausgleich zwischen Arm und Reich einsetzen und deswegen einen neuen Weg zum Miteinander aller suchen.

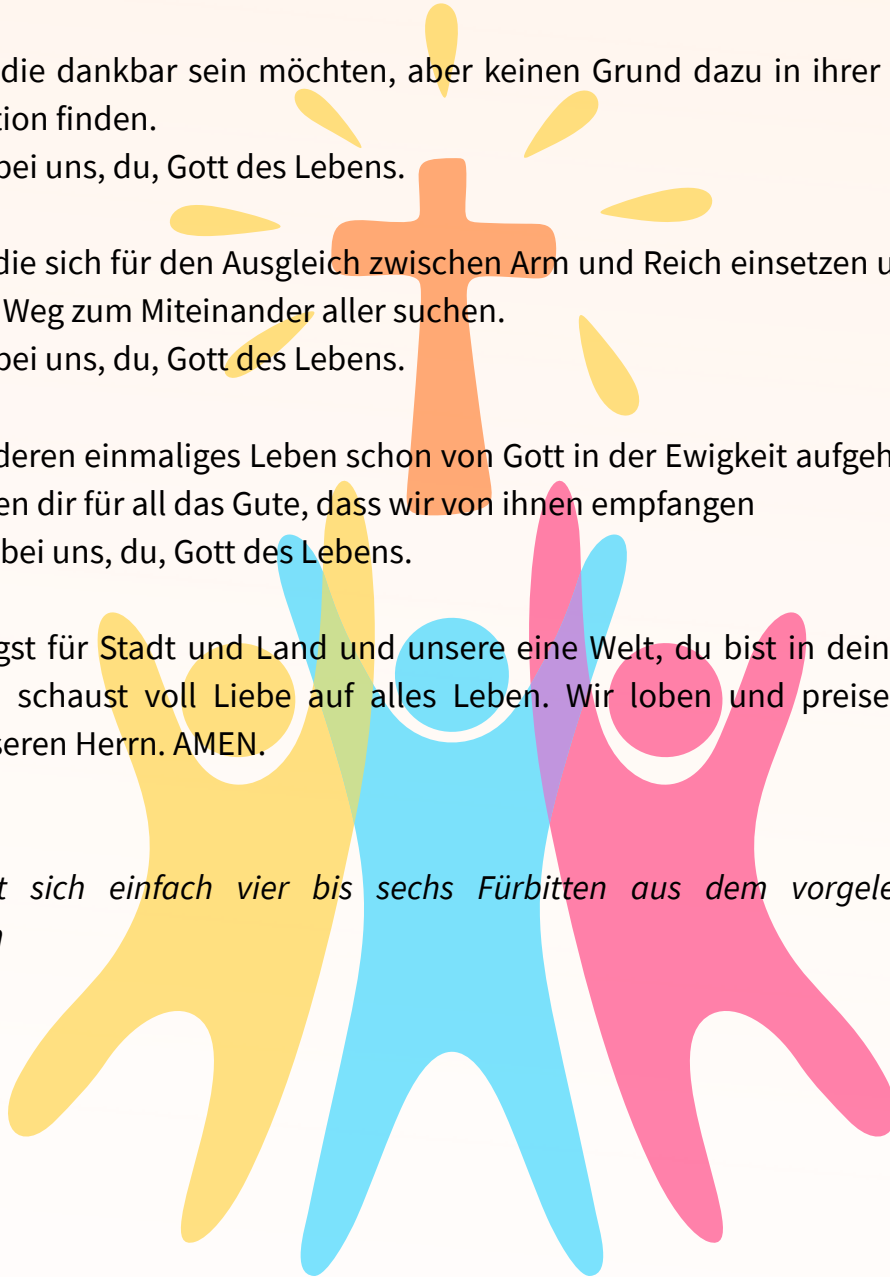
V./A.: Bleibe bei uns, du, Gott des Lebens.

13. Für alle, deren einmaliges Leben schon von Gott in der Ewigkeit aufgehoben worden ist. Wir danken dir für all das Gute, dass wir von ihnen empfangen

V./A.: Bleibe bei uns, du, Gott des Lebens.

Gott, du sorgst für Stadt und Land und unsere eine Welt, du bist in deiner Schöpfung zugegen. Du schaust voll Liebe auf alles Leben. Wir loben und preisen dich durch Christus, unseren Herrn. AMEN.

*Es empfiehlt sich einfach vier bis sechs Fürbitten aus dem vorgelegten Fundus auszuwählen*



## Für einen Familiengottesdienst

Gott, du erhältst uns am Leben.  
Für die Gabe des Lebens,  
deine Erde, die Nahrung  
und die Bewahrung durch die Zeit  
sagen wir dir Dank.

A.: Alle gute Gabe kommt her von Gott...

Gott, du erhältst uns am Leben.  
Für alle, ohne die wir nicht leben könnten,  
die für uns säen und ernten,  
kochen und waschen,  
putzen und herstellen,  
sagen wir dir Dank.

A: Alle gute Gabe kommt her von Gott...

Gott, du erhältst uns am Leben.  
Für alle Menschen,  
die uns begegnen  
und die uns anvertraut sind,  
die uns zu Hilfe eilen  
und denen wir helfen,  
für die Vielfalt der Gesichter und Augenblicke  
und den Reichtum an Völkern und Kulturen  
sagen wir dir Dank.

A: Alle gute Gabe kommt her von Gott...

Gott, du erhältst uns am Leben.  
Für die vielen Hände,  
die dafür arbeiten,  
das Leben zu schützen,  
auch das der Tiere,  
die sich für Gerechtigkeit einsetzen,  
auch für die Schöpfung,  
sagen wir dir Dank.

A: Alle gute Gabe kommt her von Gott...

Gott, du erhältst uns am Leben.  
Für alle Menschen,  
die sich für andere einsetzen,  
die für Frieden eintreten,  
sagen wir dir Dank.

Alle gute Gabe kommt her von Gott...

Gott,  
unerschöpflich ist deine Sorge für uns.  
Dafür danken wir Dir. Amen



# Gebete

## Hochgebet zum Sonnengesang

Gott  
 Dir danken ist gut  
 Dir danken ist schön  
 Dir danken macht lebendig  
 und beschwingt  
 Denn ohne das Feuer deiner Liebe  
 zerfällt und vergeht alles Irdische  
 Im Ofen Deiner Liebe aber  
 gewinnt alles Halt und Dauer  
 So heben wir  
 dankend  
 in das Feuer deiner Liebe  
 den Stein und die Berge  
 die Blumen und die Bäume  
 die Tiere und den Menschen  
 alles, was unsere Erde hervorbringt  
 die Mutter, die alles trägt  
 Und wir danken Dir  
 für alles, was uns der Himmel schenkt:  
 das Wort und den Sinn  
 die Liebe und das Leben  
 deinen Heiligen Geist  
 und Jesus, Deinen Sohn  
 Gepriesen bist Du von allen Engeln und Heiligen  
 von allen Sonnen und Milchstraßen,  
 von allen Elementen und von uns Menschen  
 So stimmen wir ein in den Lobpreis  
 deiner Schöpfung und singen:  
 Heilig, heilig, heilig ...  
 Gott  
 Wind, der alles bewegt  
 Hauch, der alles belebt  
 Brausen, das alles mitreißt  
 Wir sind das Wasser:  
 bereit für jeden Hauch  
 durchlässig für jeden Wind  
 empfänglich für jedes Brausen.  
 Beweg uns  
 belebe uns

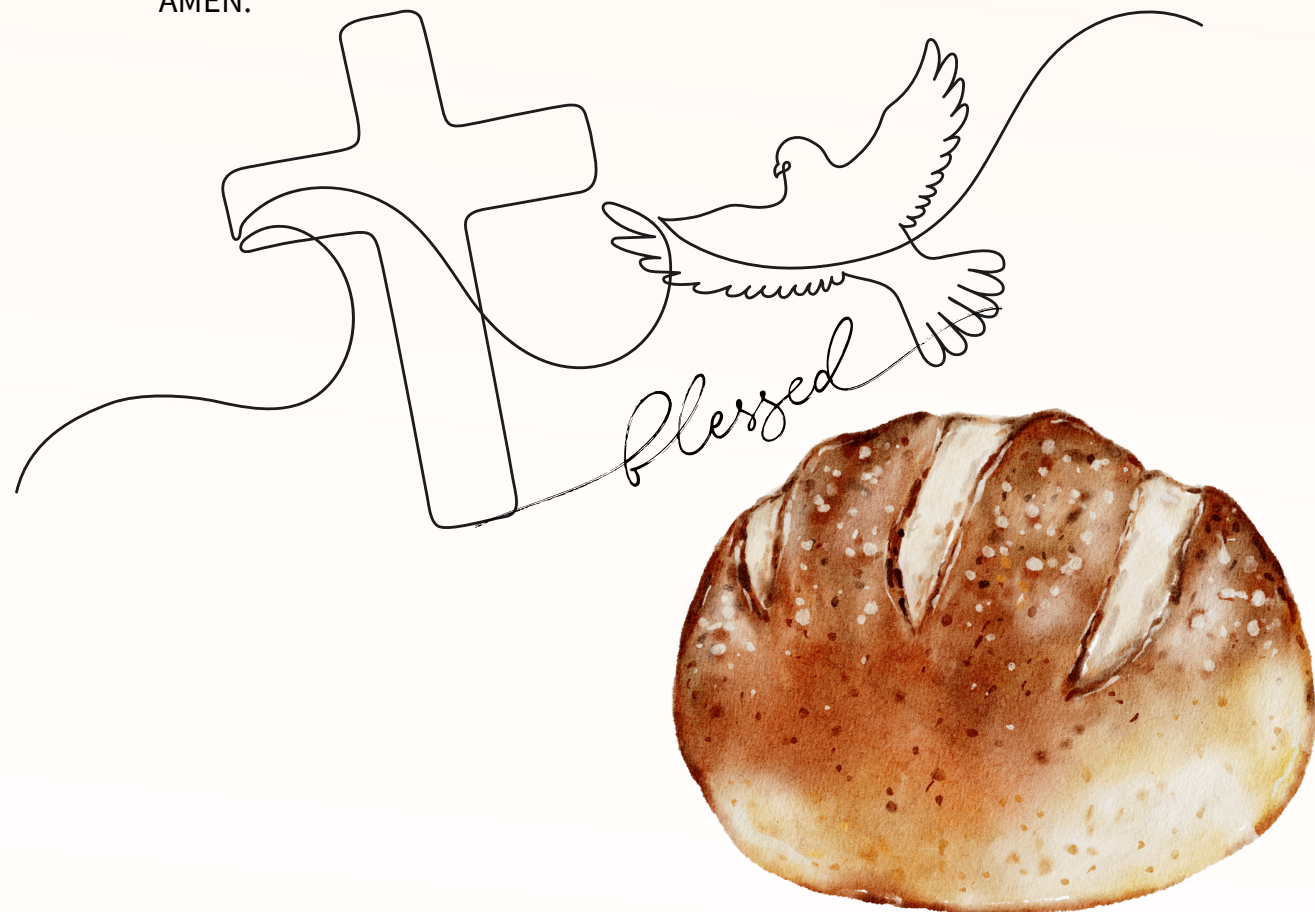
reiß uns aus allem Tod  
 leg Deinen Heiligen Geist  
 auf uns – und wir sind Dein  
 Leg ihn  
 Auf Brot und Wein – und sie sind Dein:  
 Deine lebendige Gegenwart  
 unter uns  
 In Jesus Christus, Deinem Sohn.  
 Denn am Abend vor seinem Leiden  
 Saß er mit seinen Jüngern zu Tisch.  
 Und beim Mahl nahm er das Brot, sagte Dank,  
 brach es und reichte es seinen Jüngern  
 und sprach:  
 Nehmet und esset alle davon,  
 das ist mein Leib,  
 der für euch hingegeben wird.  
 Nach dem Mahl  
 Nahm er den Kelch  
 dankte wiederum  
 reichte ihn seinen Jünger  
 und sprach:  
 Nehmet und trinket all daraus:  
 Das ist der Kelch  
 Des neuen und ewigen Bundes,  
 mein Blut,  
 das für euch  
 und alle vergossen wird  
 zur Vergebung der Sünden.  
 Tut dies zu meinem Gedächtnis.  
 Geheimnis des Glaubens:  
 Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,  
 und deine Auferstehung preisen wir,  
 bis du kommst in Herrlichkeit.  
 Gott  
 vor uns ist die Liebe  
 mit der du uns liebst  
 die Hingabe, die nichts zurückhält  
 das Leben, das sich einsetzt  
 Vor uns ist Jesus Christus

sein mitgeteilter Geist  
sein offenes Herz  
sein hingebener Leib  
sein vergossenes Blut  
Vor uns bist Du  
Gott  
Dein Leben, das den Tod besiegt  
Deine Macht, die Tote erweckt  
Vor uns ist der Auferstandene, der Lebendige –  
und nichts ist in uns,  
das nicht erweckt werden kann  
zum ewigen Leben  
Wir bitten dich:  
Binde uns in den Bund des Lebens  
Führ uns  
in eine neue Verbundenheit mit deinen  
Geschöpfen  
in die Solidarität mit den Armen und Kranken  
in die Kette derer, die Vergebung suchen  
und Frieden  
hier und jetzt  
und weltweit  
Lass und diesen Bund bezeugen  
in der Kirche,  
mit allen Getauften,  
mit unserem Papst Leo,  
mit unserem Diözesanadministrator Antonius,  
mit allen Lebenden.  
Lass uns den Bund bezeugen  
mit unseren Verstorbenen,  
die bei dir zuhause sind.  
(hier werden die Verstorbenen von den  
Gläubigen benannt)  
Diesen Bund bezeugen wir  
mit den Sündern  
und den Heiligen,  
der Gottesmutter Maria,  
durch Jesus Christus, Deinem geliebten Sohn:  
Durch ihn und mit ihm und in ihm,  
ist Dir Gott, allmächtiger Vater,  
alle Herrlichkeit und Ehre,  
jetzt und in Ewigkeit. Amen



## Segensgebet zur Aktion Minibrot

Treuer Gott,  
wir begehen die Aktion „Minibrot“  
und wollen im Kleinen Großes bewirken.  
Diese Brote wurden von fleißigen Händen gebacken  
aus Zutaten unserer Region.  
Wir danken dir für alle, die sich tagtäglich einsetzen  
für gesunde Lebensmittel und uns damit beschenken.  
Mit diesen Broten erklären wir uns auch solidarisch  
mit den Menschen, die sich in den Ländern des Südens  
für ländliche Entwicklung, gesunde Ernährung  
und Gerechtigkeit einsetzen.  
Sie wollen wir durch unsere Gabe beschenken.  
Wir bitten dich:  
Lass diese Brote zum Segen werden für unsere Partnerinnen und Partner in der Einen  
Welt.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.  
AMEN.



## Mutter Erde

Die Erde gibt uns Leben und Kraft,  
oh Erde,  
Du bist die Farbe des Lebens,  
Du bist die Kraft und die Stärke.  
Schauen wir uns in der Welt um, schauen wir auf diese Erde:  
Alles ist auf der Welt vorhanden,  
wir können es haben, denn alles ist da.  
Man darf es sich schenken lassen,  
sich anstrengen, um es zu bekommen.  
Arbeit – das ist unser Leben. Mit Freude verrichten wir sie.  
Höre den Gesang der Frauen bei der Arbeit,  
dann wirst du es verstehen.  
Oh Erde  
Du bist die Kraft und die Stärke, Du bist unser Segen.  
Fruchtbar bist Du, Mutter Erde, wie eine Frau.  
In ihrem fruchtbaren Schoß gedeiht alles in Überfluss.  
Die größten Bäume lässt sie wachsen,  
den Reis, die Hirse und die Früchte.  
Alles zum Wohle der Menschen lässt sie gedeihen.  
Lasst uns also das Leben genießen,  
denn man lebt nur einmal!  
um Unterbrechung in alles Gehetzte,  
um Entspannung in alles Verkrampfte,  
um Besänftigung in alles Brüllende  
und eine Hand voll Licht in jede Nacht.  
Um Stille in alles Laute,  
um Boden in alles Flüchtige,  
um Ruhe in alles Erschöpfte  
und eine Hand voll Luft in jede Not.  
Um Sammlung in alles Aufgelöste,  
um Ausrichtung in alles Zerstreute,  
um Befriedung in alles Verstörte  
und eine Hand voll Liebe in jedes Leid.  
Um Langsames in alles Rasende,  
um Leises in alles Lärmende,  
um Atmendes in alles Bedrängende  
und eine Handvoll Glanz in jedes Grau.  
Und lasst uns nicht allein beten,  
sondern auch was tun!  
Amen.



## DANK

Wir danken dir, Schöpfer, Gott,  
Du Quelle des Lebens,  
aus Deinen Händen strömen  
Schönheit und Gnade.  
Wir stimmen ein in das Lob von  
Himmel, Erde, Luft und Meer.  
Wer ist so wunderbar wie Du?  
Wir danken dir, Schöpfer, Gott,  
Du hast den Himmel geschaffen,  
er geht über allen auf.  
Wer ist so wunderbar wie Du?  
Wir danken dir, Schöpfer, Gott,  
Du hast die Luft geschaffen.  
Mit Freude lassen wir bunte Luftballons  
und Drachen steigen.  
Vögel fliegen durch die Lüfte.  
Wir atmen reine Luft.  
Erbarme dich, wo die Luft verpestet ist,  
wo Mensch und Tier krank werden,  
wo jeder Atemzug gefährlich ist.  
Komm mit dem Wehen deines Geistes  
und fege alles Gift beiseite,  
damit alle in unser Lob einstimmen.  
Wer ist so wunderbar wie Du?  
Wir danken Dir, Schöpfer, Gott,  
Du hast die Erde geschaffen,  
den Grund und Boden.  
Er trägt uns,  
von seinen Früchten leben wir.  
Mit Freude und Dank  
sehen wir die Gaben der Felder  
und der menschlichen Arbeit.  
Die Ernte ist groß.  
Es ist genug für alle da.

Erbarme dich der Menschen, die Not leiden  
die durch Flut und Sturm alles verloren haben,  
die hungern, die keine Arbeit finden.  
Sättige sie, teile ihnen das Brot des Lebens  
aus,  
damit sie in unser Lob einstimmen.  
Wir danken Dir, Schöpfer, Gott,  
du hast das Meer geschaffen,  
mit Freude genießen wir klares, gesundes  
Wasser, wir trinken es und baden darin.  
Erbarme Dich der Dürregebiete der Erde,  
der Flüsse und Seen,  
der Menschen, die keinen Zugang  
zu sauberem Wasser finden,  
der Menschen, die Wasser teuer  
bezahlen müssen, weil deine Schöpfung  
zur Beute der Gier gemacht wird.  
Lass alle Menschen ungehindert das  
Wasser des Lebens schöpfen,  
damit sie in unser Lob einstimmen.  
Wer ist so wunderbar wie Du?  
Wir danken dir, Schöpfer, Gott,  
du Quelle des Lebens,  
aus deinen Händen empfangen wir alles.  
Du sprichst zu uns  
durch dein Wort und Sakrament.  
Du lässt uns atmen und singen  
Du lässt uns tanzen und danken.  
Wir stimmen ein in das Lob von  
Himmel, Erde, Luft und Meer.  
Wer ist so wunderbar wie Du?



## Laudato Si (246)

Wir preisen dich, Vater, mit allen Geschöpfen,  
die aus deiner machtvollen Hand  
hervorgegangen sind.

Dein sind sie  
und erfüllt von deiner Gegenwart und Zärtlichkeit.  
Gelobt seist du.

Sohn Gottes, Jesus,  
durch dich wurde alles erschaffen.

In Marias Mutterschoß  
nahmst du menschliche Gestalt an;  
du wurdest Teil dieser Erde  
und sahst diese Welt mit menschlichen Augen.

Jetzt lebst du in jedem Geschöpf  
mit deiner Herrlichkeit als Auferstandener.  
Gelobt seist du.

Heiliger Geist, mit deinem Licht  
wendest du diese Welt der Liebe des Vaters zu  
und begleitest die Wehklage der Schöpfung;  
du lebst auch in unseren Herzen,  
um uns zum Guten anzutreiben.

Gelobt seist du.

O Gott, dreifaltig Einer,  
du kostbare Gemeinschaft unendlicher Liebe,  
lehre uns, dich zu betrachten  
in der Schönheit des Universums,  
wo uns alles von dir spricht.

Erwecke unseren Lobpreis und unseren Dank  
für jedes Wesen, das du erschaffen hast.  
Schenke uns die Gnade, uns innig vereint zu fühlen  
mit allem, was ist.

Gott der Liebe,  
zeige uns unseren Platz in dieser Welt  
als Werkzeuge deiner Liebe  
zu allen Wesen dieser Erde,  
denn keines von ihnen wird von dir vergessen.  
Erleuchte, die Macht und Reichtum besitzen,  
damit sie sich hüten vor der Sünde der Gleichgültigkeit,  
das Gemeinwohl lieben, die Schwachen fördern  
und für diese Welt sorgen, die wir bewohnen.

Die Armen und die Erde flehen,  
Herr, ergreife uns mit deiner Macht  
und deinem Licht,  
um alles Leben zu schützen,  
um eine bessere Zukunft vorzubereiten,  
damit dein Reich komme,  
das Reich der Gerechtigkeit, des Friedens,  
der Liebe und der Schönheit.  
Gelobt seist du.  
Amen.



# Segen



Schenke uns die Gabe der Freude,  
dass wir wie Kinder sein dürfen.  
Du hast uns die Welt geschenkt,  
damit sie uns zum Segen werde.

Gott, unser Vater,  
Du hast uns die Welt geschenkt,  
damit sie uns zum Segen werde.

Schenke uns die Gabe der Beharrlichkeit,  
dass wir sie nachhaltig gestalten  
für uns und alle künftigen Generationen.

Du hast uns die Welt geschenkt,  
damit sie uns zum Segen werde.

Schenke uns die Gabe der Dankbarkeit,  
dass wir Dich jeden Tag dafür preisen.

Du hast uns die Welt geschenkt,  
damit sie uns zum Segen werde

# Aktionsvorschläge

## “Ernährung”

### Information

Filmabend mit moderiertem Gespräch

Neuer Film von Valentin Thurn „10 Milliarden – Wie werden wir alle satt?

Bis 2050 wird die Weltbevölkerung auf zehn Milliarden Menschen anwachsen. Doch wo soll die Nahrung für alle herkommen? Kann man Fleisch künstlich herstellen? Sind Insekten die neue Proteinquelle? Oder baut jeder seine eigene Nahrung an?

Regisseur Valentin Thurn sucht weltweit nach Lösungen. Auf der Suche nach einer Antwort auf die Frage, wie wir verhindern können, dass die Menschheit durch die hemmungslose Ausbeutung knapper Ressourcen die Grundlage für ihre Ernährung zerstört, erkundet er die wichtigsten Grundlagen der Lebensmittelproduktion.

Ohne Anklage, aber mit Gespür für Verantwortung und Handlungsbedarf, macht der Film klar, dass es nicht so weitergehen kann wie bisher.

Dokumentarfilm, 2015

*(Länge: 106 Min., ohne FSK, evtl. bei der diözesanen Medienstelle ausleihbar).*

### Einkauf

Faire Stadtführung (Land kommt in die Stadt)

Entweder auf eigene Faust oder mit einem „Stadtführer“ werden faire/alternative Einkaufsmöglichkeiten in der nächsten Stadt erkundet. Am Anfang kann eine allgemeine Einführung zum Fairen Handel bzw. kritischem Konsum stehen.

## **Stationenspiel**

Dauer: 2-4 Stunden

*Benötigt werden:* Aufgabenzettel und Wegbeschreibung, Stifte

*Zusätzlich benötigtes Material:* siehe bei den einzelnen Stationen; die Stationen 2 und 5 werden jeweils von einer Person betreut.

### **STATION 1:**

Im Weltladen: Beantwortung von Fragen mit Hilfe der MitarbeiterInnen des Weltladens (*Fragebogen vorbereiten*).

### **STATION 2:**

Der „Schokoladen-Geschmackstest“: Welche Schokoladenstückchen sind fair gehandelt?

*An Material vorzubereiten:* zwei herkömmliche/eine fair gehandelte Tafel Schokolade (und ihre Verpackung), Schals, Halstücher, drei Schälchen.

### **STATION 3:**

Im Supermarkt: Fragen zu und Analyse der fairen und regionalen Produkte im Supermarkt.

### **STATION 4:**

Im Naturkostladen, Bioladen oder Reformhaus: Rund 70 % der fair gehandelten Nahrungsmittel stammen aus kontrolliert biologischem Anbau. Fragen zu Produktion und Herkunftsland.

### **STATION 5:**

Fair gehandelte Gegenstände ertasten: Auf einem Tuch liegen 10 bis 15 verschiedene Lebensmittel/Getränke. Die Gruppe hat eine Minute Zeit, sich die Gegenstände zu merken. Anschließend werden die Gegenstände mit einem Tuch verdeckt und die Teilnehmenden müssen auswendig sagen, welche Gegenstände sie gesehen haben.

*An Material vorzubereiten:* 10 bis 15 verschiedene fair bzw. regional gehandelte Lebensmittel, zwei große Tücher, Stoppuhr.

## Kochen

### Restekochen

Evtl. Kurzfilm „Essen im Eimer – die große Lebensmittelverschwendung“ (Dokumentation, 30 Min., von Valentin Thurn) als Einstieg.

Alle bringen mit, was im eigenen Kühlschrank übrig ist bzw. fragen im örtlichen Supermarkt nach aussortierten Lebensmitteln. Dann ist Kreativität gefragt. Am einfachsten ist es, eine Gemüsesuppe zu kochen.

Zum gemeinsamen Kochen gehört das gemeinsame Essen. Die Methode eignet sich für eine kleine geschlossene Gruppe, aber auch als große öffentlichkeitswirksame Methode.

### „Marmelade für alle!“

Aus Früchten, die in der Umgebung wachsen und ansonsten keine Verwendung finden, leckere Marmelade kochen. Über das praktische Ernten, Verarbeiten und Einkochen der Frucht hinaus kann damit zusammenhängenden Themen nachgegangen werden, wie zum Beispiel nachhaltige Ernährung, weltweite Gerechtigkeit und Lebensmittelverschwendung.



## Schnippel-Disko

Alleine Zuhause nach einem harten Arbeitstag und Hunger? Keine Lust alleine zu kochen? Unsere Idee, um nicht mehr allein kochen zu müssen und dabei noch neue Leute kennen lernen zu können: Organisiert eine Schnippel Disko!

Ihr braucht:

☒☒ *Interessierte!* Von Stadt & Land oder auch aus anderen Ländern ihr könnt Flüchtlinge in eurer Region fragen oder andere Organisationen wie Slow Food, um zusammen zu kochen. So können Städter mit Ländlern, Flüchtlinge oder auch Mitglieder verschiedener Organisationen in Austausch kommen.

☒☒ *Einen Raum mit Küche!* Inkl. Kuchenmaterial wie Topfe, Geschirr, Messer, Schneidbrettchen, Herd etc.

☒☒ *Musik!* Nehmt einen alten Plattenspieler, CD-Player oder auch das Handy mit Boxen und dreht auf.

☒☒

*Lebensmittel!* Die könnt ihr, falls möglich, sogar von Landwirten mitbringen. Auch Gemüse, das für einen Verkauf nicht „schon“ genug ist, könnt ihr verwenden. Das sind z. B. oft schiefe Karotten oder zu kleine Kartoffeln. Lebensmittel, die eigentlich weggeworfen wurden, könnt ihr hier organisieren: Plattform [foodsharing.de](https://www.foodsharing.de), außerdem gibt es in München inzwischen vier „Fair-Teiler“, an denen man Lebensmittel abgeben oder kostenlos abholen kann. Seht nach, was in eurer Region bereits alles möglich ist!

Lernt euch kennen. Dreht die Musik auf, schnippelt was das Zeug halt und habt einen super Abend.

### Schnelle Rezeptidee

Öl in einem großen Topf erhitzen, Zwiebeln und gepressten Knoblauch darin glasig dünsten.

Geputztes und grob gewürfeltes Gemüse nach Wahl dazugeben und einige Minuten mitdünsten.

Tomatenmark dazugeben und mit Brühe auffüllen.

Bei mäßiger Hitze ca. 25 min. köcheln lassen, Oregano und Basilikumpaste unterrühren, weitere 5 min. köcheln lassen, mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Mit frisch geschnittenem Schnittlauch bestreut servieren.

Dazu Baguette oder Ciabatta



# Bausteine

## Kindergottesdienst

### Die Geschichte vom Regenbogen

Es war einmal, da fingen alle Farben auf der Welt einen Streit an. Jede behauptete, die beste, die wichtigste, die nützlichste, die bevorzugte Farbe zu sein.

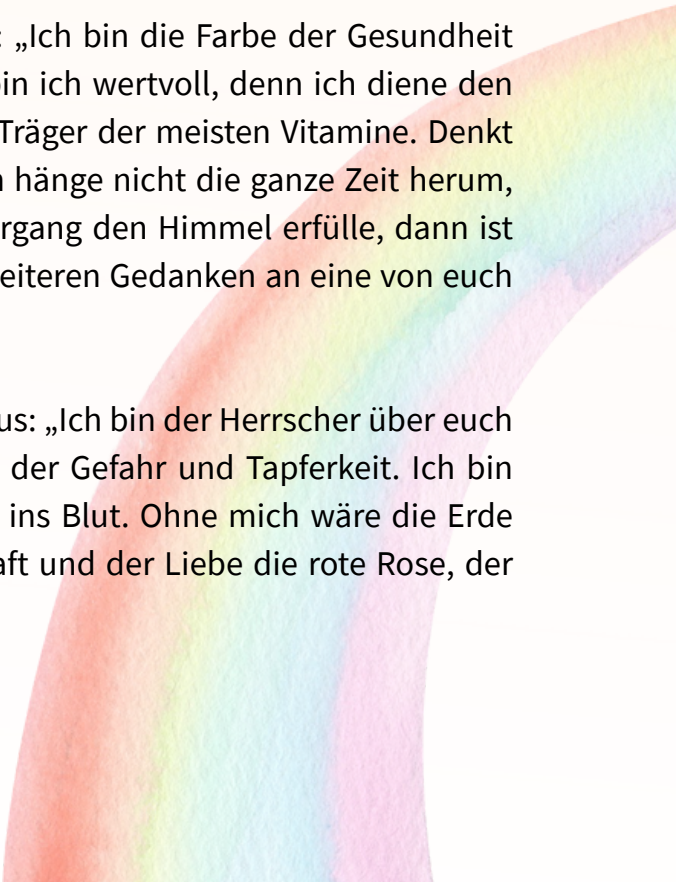
**Grün** sagte: „Ganz klar, dass ich die wichtigste Farbe bin. Ich bin das Symbol des Lebens und der Hoffnung. Ich wurde für das Gras, die Bäume, die Blätter ausgewählt, ohne mich würden alle Tiere sterben. Schaut euch die Landschaft an und ihr werdet sehen, dass ich am häufigsten vorkomme.“

**Blau** unterbrach: „Du denkst nur an die Erde, aber sieh einmal den Himmel und das Meer an. Das Wasser ist die Grundlage des Lebens und es wird von den Wolken aus dem blauen Meer aufgesogen. Der Himmel gibt Raum und Frieden und Heiterkeit. Ohne meinen Frieden wärt ihr alle nur Wichtigtuer.“

**Gelb** kicherte: „Ihr seid alle so furchtbar ernst. Ich bringe Lachen, Fröhlichkeit und Wärme in die Welt. Die Sonne ist gelb, der Mond ist gelb, die Sterne sind gelb. Jedes Mal, wenn man eine Sonnenblume betrachtet, beginnt die Welt zu lächeln. Ohne mich gäbe es keinen Spaß.“

**Orange** begann als nächste ihr Eigenlob zu singen: „Ich bin die Farbe der Gesundheit und Kraft. Ich mag wohl selten vorkommen, doch bin ich wertvoll, denn ich diene den inneren Bedürfnissen des Menschenlebens. Ich bin Träger der meisten Vitamine. Denkt an Karotten und Kürbisse, Orangen und Mangos. Ich hänge nicht die ganze Zeit herum, aber wenn ich bei Sonnenaufgang und Sonnenuntergang den Himmel erfülle, dann ist meine Schönheit so auffällig, dass niemand einen weiteren Gedanken an eine von euch verschwendet.“

**Rot** konnte es nicht länger aushalten. Es schrie heraus: „Ich bin der Herrscher über euch alle, ich bin die Farbe des Blutes. Ich bin die Farbe der Gefahr und Tapferkeit. Ich bin bereit, für eine Sache zu kämpfen. Ich bringe Feuer ins Blut. Ohne mich wäre die Erde leer wie der Mond. Ich bin die Farbe der Leidenschaft und der Liebe die rote Rose, der rote Mohn.“



**Violett** sprach viel ruhiger als alle anderen, jedoch nicht weniger entschlossen: „Denkt an mich. Ich bin die Farbe des Geheimnisvollen. Ich stehe für Denken und Überlegen, Zwielight und tiefes Wasser. Ihr braucht mich als Gleichgewicht und Gegensatz, für das Gebet und den inneren Frieden.“

**Braun** sagte mit einer Bass-Stimme von ganz weit weg und tief unten: „Ich bleibe für mich. Ich bin anders als ihr alle. Ich gehöre nicht zu euch Paradiesvögeln. Ich bin die Farbe der Erde, des Bodens. Ich bin die Farbe von Wachstum und Leben überall auf der Welt. Was wäre die Welt ohne mich?“

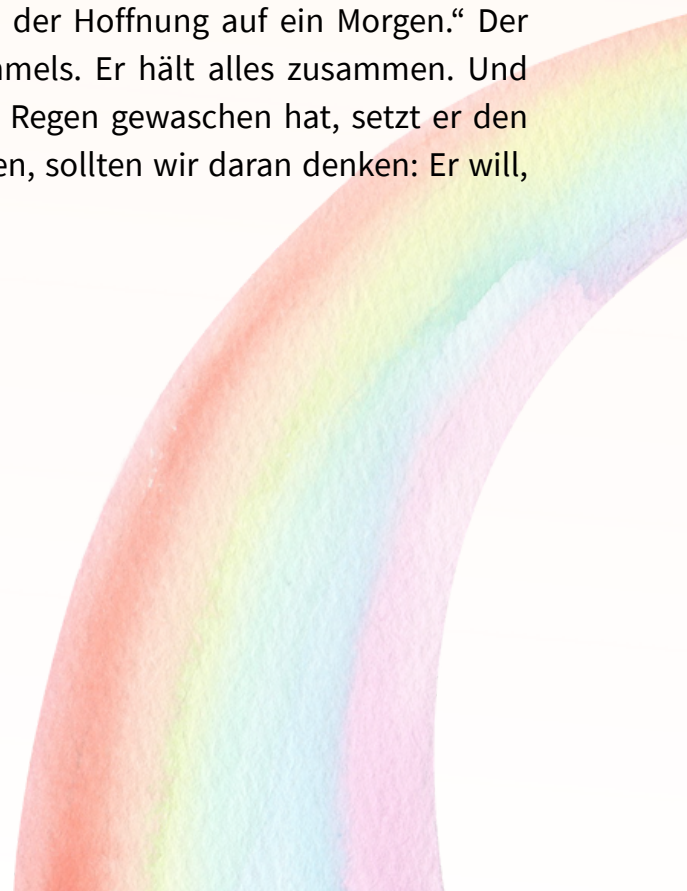
Und so fuhren die Farben fort, sich zu rühmen, jede davon überzeugt, die beste zu sein. Ihr Streit wurde immer lauter.

Plötzlich zuckte ein strahlend weißer Blitz auf, ein Donner rollte und dröhnte. Es begann heftig zu regnen.

Die Farben kauerten sich ängstlich aneinander.

Da sprach der Regen: „Ihr närrischen Farben streitet unter einander, jede versucht, die anderen zu übertrumpfen. Wisst ihr denn nicht, dass Gott euch alle für einen bestimmten Zweck gemacht hat, einzigartig und verschieden? Er liebt euch alle, er will euch alle. Reicht euch die Hände und kommt mit mir. Wir werden euch in einem großen, farbigen Bogen über den Himmel spannen, zur Erinnerung daran, dass er euch alle liebt, dass ihr in Frieden zusammenleben könnt.“

Ein Versprechen, dass er bei euch ist, ein Zeichen der Hoffnung auf ein Morgen.“ Der Boden bleibt unten, er ist der Gegensatz des Himmels. Er hält alles zusammen. Und wann immer Gott die Welt mit einem ausgiebigen Regen gewaschen hat, setzt er den Regebogen an den Himmel, und wenn wir ihn sehen, sollten wir daran denken: Er will, dass wir alle einander schätzen.



## Die Geschichte vom Maulwurf

„Nein, nicht schon wieder!“ Ein Erdhaufen mitten auf Papas schönem Rasen. „Wenn ich den erwische!“ „Ja und dann?“, sagt Andi. „Du darfst ihm nix tun, weißt du doch. Maulwürfe sind geschützt.“ „Leider!“, brummt Papa und schippt brummend die lockere Erde in einen Eimer. Emma hat alles gesehen. Und als die Großen weg sind, untersucht sie den braunen Erdfleck. Da fühlt sie ein Loch zum Reinfassen. Das Loch geht runter ins Dunkle. Emma beugt sich über das Loch und sagt leise: „Hallo Maulwurf!“ „Ja, was ist?“ Eine Nase wie ein kleiner Rüssel guckt hoch. „Papa hat sich über dich geärgert. Warum machst du unsere Wiese kaputt?“ „Wiesen sind mir egal. Ich brauch Platz.“

„Aber Papa sagt, der Garten gehört uns, weil wir ihn gekauft haben. Da sollst du nicht drin rumwühlen.“ „Der Garten gehört mir auch. Ohne Kaufen. Außerdem bin ich selber ein Papa.“ „Du bist ein Papa? Wo sind denn deine Kinder, stecken die auch im Loch?“ „Hier unten ist nicht bloß ein Loch, hier haben wir unsere große Wohnung mit vielen Zimmern. Die Kinder sind gerade mit Mama im Schlafnest, da liegt schönes weiches Heu drin. Und wenn ich was aus meinen Vorratskammern brauche, flitze ich durch meine Tunnel und Röhren. Alles selbst gebuddelt! Im Buddeln bin ich Weltmeister. Dafür hab' ich meine Schaufel-Krallen-Hände. Die Erde, die ich übrig habe, schubse ich dann einfach nach oben, verstehst du?

Emma muss kurz nachdenken. „Aber habt ihr gar kein Licht in eurer Wohnung? Alles dunkel?“ „Ja, das ist auch richtig so. Meine Augen brauche ich kaum, die sehen nicht gut. Aber ich kann sehr gut riechen und habe ganz feine Tasthaare, damit spüre ich alles, zum Beispiel, wo in der Erde was zu essen steckt: leckere Regenwürmer, eine Schnecke oder ein Käfer. Magst du einen halben Regenwurm? Kann ich dir gern holen.“

„Nee, danke, Maulwurf, ich bin noch satt vom Frühstück.“ „Also, dann buddele ich noch ein bisschen. Mach's gut, und sag deinem Papa, er soll sich nicht ärgern, sondern lieber freuen, wenn ich mal wieder kostenlos frische Erde liefere. Ich kann ja von unten nicht sehen, wo sie raus kommt. Und im Boden sind lauter gute Sachen drin, der reinste Dünger. Euer Salat wächst super damit, müsst ihr mal probieren.“ „Na gut, ich sag's ihm. Tschüss, Maulwurf!“

### Wusstest du schon?

Maulwürfe können gut schwimmen: Obwohl sie hauptsächlich im Erdreich leben, können Maulwürfe kurze Strecken durch Wasser schwimmen, wenn es notwendig ist – ansonsten meiden sie den Kontakt zu Wasser. Diese Fähigkeit hilft ihnen, in verschiedenen Umgebungen zu überleben, insbesondere in Gebieten mit saisonalen Überschwemmungen oder feuchten Böden.

Quelle: PeTA.de



## Spiel zum Gleichnis vom Sämann

**Erzähler/in:** “Jesus erzählte ein Beispiel von einem Bauern. Jesus sagte: Ein Bauer ging auf sein Feld. Der Bauer wollte Samen-Körner ausstreuen. Die Körner sollten wachsen. Und Frucht bringen.”

**Kinder:** *Die braunen Tücher werden ausgebreitet, die Schale mit Erde hingestellt.*

**Erzähler/in:** “Der Bauer streute die Körner auf die Erde.”

**Kinder:** *Körner, z.B. Weizen, werden auf das Tuch und auch nebenhin auf den Boden gestreut.*

**Erzähler/in:** “Aber einige Körner fielen auf den Weg. Da kamen Vögel. Die Vögel fraßen die Körner auf.”

**Kinder:** *Die Kinder picken die Körner spielerisch weg.*

**Erzähler/in:** Einige Körner fielen zwischen die Steine. Zuerst wurden aus den Körnern grüne Halme. Weil zwischen den Steinen noch ein bisschen Erde war. Und ein bisschen Wasser. Aber dann schien die Sonne sehr heiß. Da verwelkten die grünen Halme.

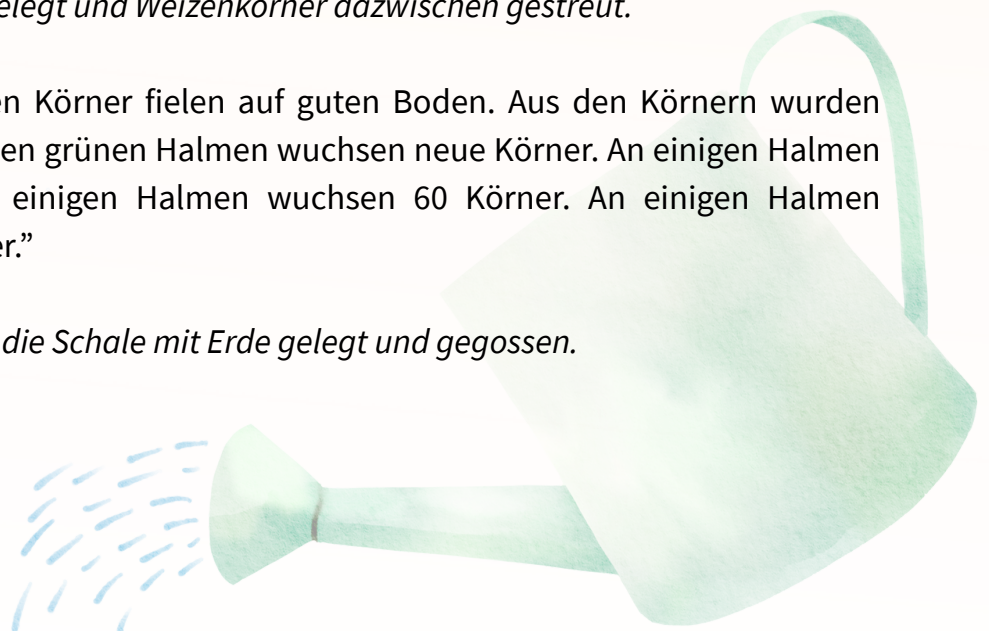
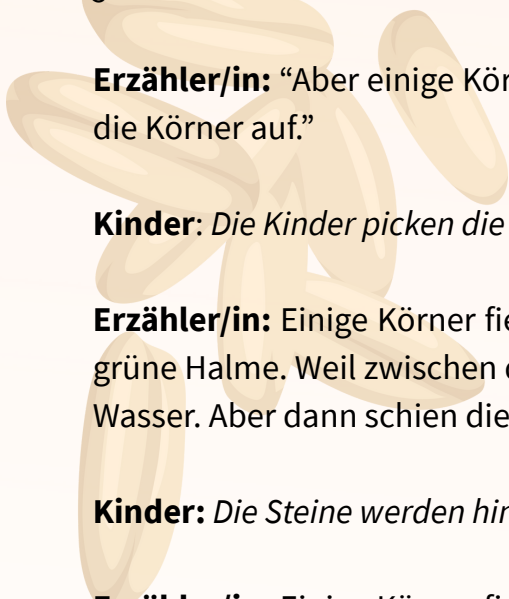
**Kinder:** *Die Steine werden hingelegt und Weizenkörner dazwischen gestreut.*

**Erzähler/in:** Einige Körner fielen in die Dornen. Zuerst wurden aus den Körnern grüne Halme. Die Dornen waren aber größer als die Halme. Die Halme konnten nicht durch die Dornen hindurchwachsen. Die Halme verwelkten.

**Kinder:** *Äste werden hingelegt und Weizenkörner dazwischen gestreut.*

**Erzähler/in:** “Die anderen Körner fielen auf guten Boden. Aus den Körnern wurden zuerst grüne Halme. An den grünen Halmen wuchsen neue Körner. An einigen Halmen wuchsen 30 Körner. An einigen Halmen wuchsen 60 Körner. An einigen Halmen wuchsen sogar 100 Körner.”

**Kinder:** *Körner werden in die Schale mit Erde gelegt und gegossen.*



# Liedvorschläge

Ein Hinweis: Die Lieder aus dem Gotteslob sind nicht nur an der benannten Stelle zu gebrauchen

## Beginn

- 455 Alles meinem Gott zu Ehren
- 720 Eingeladen zum Fest des Glauben
- 830 Und ein neuer Morgen
- 816 Ein Funke
- 269 Du Sonne der Gerechtigkeit

## Kyrie

- 161 Du rufst uns Herr

## Gloria

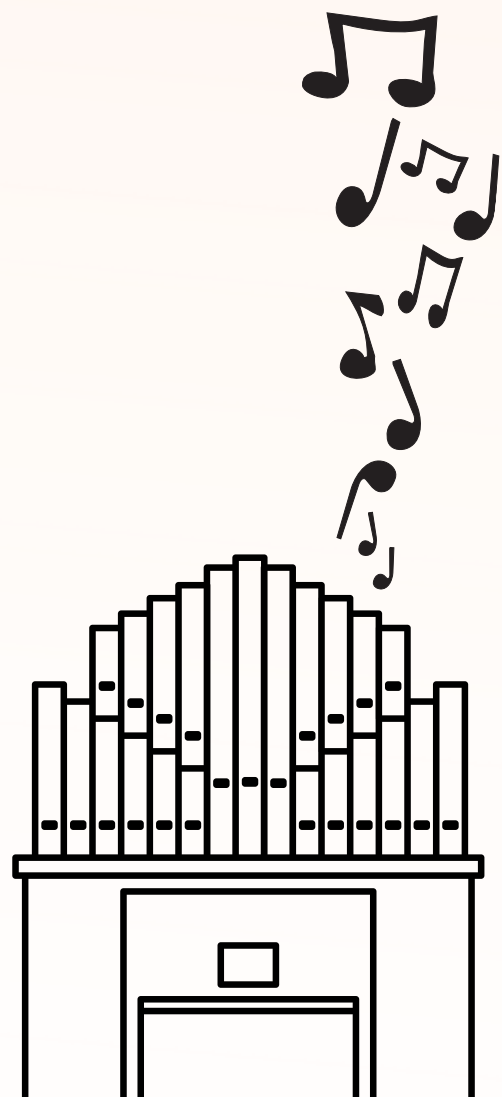
- 170 Allein Gott in der Höh
- 169 Gloria
- 167 Dir Gott im Himmel preis und Ehr
- 172 Gott in der Höh
- 383 Ich lobe meinen Gott

## Antwortgesang

- 443 Im Jubel ernten und Psalm 19
- 365 Meine Hoffnung und Psalm 1
- 615 Alles, was Odem hat und Psalm 150
- 406 Danket, danket dem Herrn und Psalm 92
- 629 Du führst mich hinaus in Weite und Psalm 30
- 731 Friede sei in deinen Mauern und Psalm 27
- 468 Gott gab uns Atem
- 464 Gott liebt diese Welt
- 456 Herr, du bist mein Leben
- 810 Doch reichte es nicht

## Halleluja

- 483 Taizé
- 362 Jesus Christ



## Credo

826 Ich glaube an den Vater

## Gabenbereitung

474 Wenn wir das Leben teilen

470 Wenn das Brot

748 Du bist das Brot

184 Herr, wir bringen in Brot und Wein

## Sanktus

853 Du bist heilig

854 Heilig, heilig, heilig

198 Heilig bist du großer Gott

## Akklamation

742 Deinen Tod

365 Amen

## Agnus Dei

839 Da berühren sich

842 Keinen Tag

840 Singt Gott

## Danksagung

822 Hoffen, wider aller Hoffnung

405 Nun danket alle Gott

## Schlusslied

824 Mit dir überspringe ich Mauern

835 Wir machen uns auf den Weg

828 Unterwegs in eine neue Welt

843 Gestern und heute

834 Herr, wir bitten, komm und segne uns

380 Großer Gott



## Herausgegeben von:

### **Katholische Landjugendbewegung (KLJB) im Bistum Münster e.V.**

Schorlemerstr. 11  
48143 Münster  
Tel.: 0251-5391311  
info@kljb-muenster.de  
www.kljb-muenster.de



Katholische  
Landjugendbewegung  
im Bistum Münster e.V.

### **Katholische Landvolkbewegung (KLB) im Bistum Münster**

Schorlemerstr. 11  
48143 Münster  
Tel.: 0251-5391312  
info@klb-muenster.de  
www.klb-muenster.de



## Veröffentlichung nur als digitale PDF-Version